Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 50

Illustration: Wie unsere Nebelspalterfreunde Schang und Edi die Ferien verbrachten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

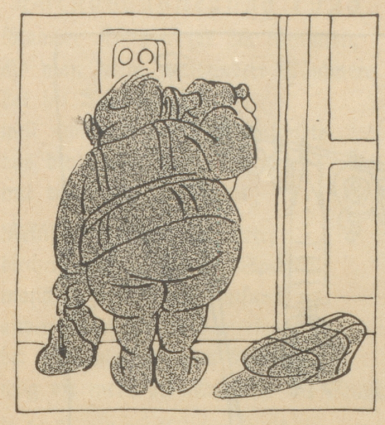
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie unsere Nebelspalterfreunde „Schang“ und „Edi“ die Ferien verbrachten



.... rrrrrr .... „Was ischt los?“ Aha! Du bisches, Edi! ..... Ich chume scho gern mit, aber erscht mit em Nachtzug. Ich mues halt no chrampfe. Derfür gnüß ich dänn die verbilligte Billet nüd und zale di voll Taxe. Also guet, so triff ich Dich morn dune!“

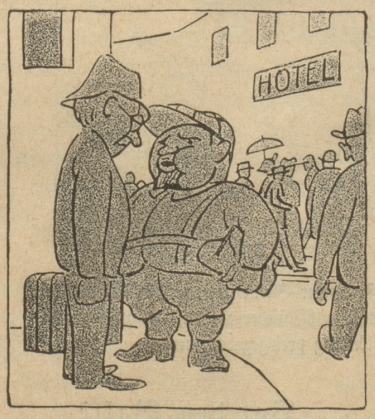
„So, so! Uuszieh müemer! Das Zimmer ischt nu für ei Nacht frei gsi. Es werdet natürli Usländer aschwirre, wo länger blibed als nu über d'Fäschttag. Es nimmt is nu wunder, warum daß d'Bundesbahne e so Äxtrazüg do abe g'schleikt händ, wänns doch zwenig Platz händ, wo me hi chunt.“

„So! E Chlappe hettid mer jetzt also doch no gfunde. Wämmer mit eusem Wärli nu scho i dem Kaff use wärid!“ — „Hoffetli findet mer dänn die Bude wider! Suscht wärid mer uf dem Bänkli ämel au sicher gsi vor Wäntele.“

„Wänn ich mich jetzt chönnt verrode, gäb der gärn e Cigarre, aber ich bin e so iquätscht i dene Ängländer und Bärner, daß bim Eid nüd müglі ischt. Häscht au e so warm?“ — „Dir gahts na guet dert obe, Du gsehscht ämel na neimet hi, aber da une isches ebe zum T..... hole!“

„E so-n-e Fahrt i so-me-ne überfüllte Chaschte-n ine sött en Erholig si über d'Fäschttag! S'ischt nu guet, daß mir uf der obere Plattform sind, daß wänn 's Seil ließ, daß mir z'oberscht z'gheie chämid oder eventuell no chönnted use gumpe, daß mer de-n-andere ämel no chönnted a d'Beerdigung!“

„Edi! Bischt ämel au sicher, daß mer do no i der Schwyz sind?“ — „Säb scho; aber wänn is nüd wüßt, würi meine, mer seigid neime z'Änglland oder z'Holland. Vome tütsche Wort kei Spur.



„So, da wärid mer jetzt und abränt simmer au! Vome-n-e leere Zimmer ischt au do kei Schpur. Jo nu! Derfür hämmer doch chönne wider emol Isebahn fahre und eus für neui Schtrapaze vorbereite. Es ischt nu guet, daß die Fyrtig bald dure sind, ich mag jetzt numme mänge sonige verlide.“

„Jetzt bin i doch froh, daß mer uf em Heiweg sind.“ — „Ischt dä Zug zueschlagspflichtig? So! Jetzt han-i natürli kei Zit meh, es Zueschlagsbillet z'löse. Jo nu! Wämmer nu früeh hei chömed. Ich mags schließlich der Bundesbahn au gunne, wänns Defizit wider füfzg Rappe chliner wird!“

„Also 19[51] hettid mer selle acho und jetzt isches halbi elfi. Das ischt jetzt doch zum T.... hole!“ — „Reg di doch nüd uf. Derfür hämer doch wenigstens de Schnällzugszueschlag chönne berappe und sind doch äxtra früeh dunne furt ... Aber für eus isches doch e flotti Erholig g'si! Tschau Edi!“

D. Brr.